

Wegweiser zum Leben

**Konfi-Freizeit
2017**

ABLAUF THEMATISCHER ABSCHLUSSGOTTESDIENST KONFI-GRUPPE 2015-2017

PROT. JUGENDZENTRALE DONNERSBERG

THEMA DES GOTTESDIENSTES: „DIE ZEHN GEBOTE-“

1. Vorspiel
2. Votum und Begrüßung
3. Lied
4. Psalm
5. Eingangsgebet
6. Lied
7. Lesung
8. Lied
9. Predigtteil I
10. Musik
11. Predigtteil II
12. Musik
13. Predigtteil III
14. Lied
15. Fürbittgebet und Vater Unser
16. Abkündigungen
17. Schlusslied
18. Segen
19. Nachspiel



Prot. Jugendzentrale Donnersberg
-Standort Kirchheimbolanden-
Liebfrauenstraße 7, 67292 Kirchheimbolanden
Tel.: 06352/70 66 50, Fax: 06352/70 66 62
juz.kirchheimbolanden@evkirchepfalz.de
www.juz-kirchheimbolanden.de

Gruppe 1:

Ihr richtet den Gottesdienstraum her:

- Wir brauchen einen Altar/eine Mitte mit:
 - Kreuz
 - Bibel
 - Altarkerze/n
 - (Blumen)schmuck
 - überlegt euch, wie ihr unsere farbigen Tücher einbringen könnt! Denkt dabei auch an den Inhalt des Gottesdienstes und an die Bedeutung der Farben (violett = Buße/Fastenzeit – auch Advent; schwarz = Tod (Karfreitag); weiß = alle Christusfeste (Ostern, Himmelfahrt, Weihnachten) und Ewigkeitssonntag; rot = Farbe des Geistes, Pfingsten, Konfirmation, Kerwe, Hochzeit, Reformation, ...; grün = Farbe des Wachstums)
- Stellt genügend Stühle auf und achtet darauf, dass alle zum Altar/zur Mitte sehen können.
- Sucht aus der Musik vom Laptop ein
 - Vorspiel
 - ein Zwischenspiel
 - und ein Nachspiel

aus. Achtet dabei, dass die Stücke auch zum Thema des Gottesdienstes passen sollen. Im Gottesdienst seid ihr dann der „Organist, Kirchenchor, Posaunenchor, Band, ...

→ ihr müsst also die Stücke zur richtigen Zeit einspielen.



- Ihr seid verantwortlich für die Lieder! Wichtig ist, dass wir diese Lieder auch singen können!
- Nach dem Vorspiel sprecht ihr das Votum:
- ***Gegen die Furcht in unserem Leben feiern wir heute die Kraft Gottes, gegen die Gleichgültigkeit und allen Hass in unserem Leben feiern wir heute die Liebe Jesu Christi, gegen die Maßlosigkeit und die Gewalt in unserem Leben feiern wir heute die verändernde Gegenwart des Heiligen Geistes. Er ist hier, und in seinem Namen, nämlich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes, feiern wir diesen Gottesdienst. Amen.***

- Überlegt euch eine Begrüßung, mit der ihr die anderen/die Gemeinde (mit Eltern, Geschwistern, Großeltern, Paten, ...) zu unserem Gottesdienst begrüßen wollt und einigt euch darauf, wer sie spricht.

Bedenkt dabei folgendes: Unser Gottesdienst soll sich um das Thema „10 Gebote“ drehen.

- Am Ende des Gottesdienstes sprecht ihr den Segen. Einigt euch darauf, wer dies tut! Es können auch mehrere sprechen. Legt die fest, wer wann dran kommt. Bitte sprecht laut und deutlich, damit die anderen euch auch verstehen.

Gott gebe dir das Gefühl von Geborgenheit.

Er gebe dir das Gefühl gebraucht und geliebt zu werden.

Er gebe dir gute Freunde und Leute, denen du vertrauen kannst.

Wenn du denkst, dass es in deinem Leben nicht mehr vor und zurück geht und du dich am Boden füllst, dann gebe Gott dir Personen, die dir die Hand geben und dich wieder auf die Füße ziehen und dir eine Stütze sind.

Es segne und beschütze dich der Vater, der Sohn und der Heilige Geist! Amen.



Gruppe 2:

Ihr sprecht den Psalm und die Lesung.

Wichtig ist, dass ihr laut und deutlich sprecht!

Einigt euch darauf, wer was spricht und lest die Texte zur Übung auch mal laut vor.

Sucht euch einen passenden Psalm aus. Im Buch „Höre meine Stimme“ findet ihr vorne ein Stichwortverzeichnis, welches euch die Suche erleichtert!

Ihr könnt bei den Bibeltexten aus folgenden Übersetzungen wählen: Lutherbibel, Gute Nachricht, Basisbibel (Neues Testament und Psalmen), Hoffnung für alle, Volxbibel und für die Psalmen außerdem aus dem Buch „Höre meine Stimme“ und dem Gesangbuch (im Wechsel mit der Gemeinde)

Die Lesungen könnt ihr auch aus mehreren Übersetzungen lesen. Gebt dann aber bitte immer an, aus welcher Übersetzung ihr lest.

Als Anregung zur Lesung könnt ihr eine der nachfolgenden Bibelstellen verwenden:

- Lukas 13,10-17
- Matthäus 22, 34-40
- Matthäus 7,12-13
- Matthäus 7,24-28



Anspiel

Erzähler: Ein junger Mann träumt. Im Traum geht er in ein Geschäft, in dem nichts zu sehen ist außer einer kleinen Theke, hinter der ein Engel steht. Der junge Mann schaut sich um und fragt:

Junger Mann: Was verkaufen Sie hier?

Engel: Alles, was Sie wollen.

Junger Mann: (erfreut) Oh, dann hätte ich gern das Ende aller Kriege, eine Welt, in der die Menschen in Frieden leben können, Freunde, denen ich vertrauen kann, Gerechtigkeit für alle, mehr Gemeinschaft und Liebe und ...

Engel: (fällt ihm ins Wort) Moment, mein Lieber, Moment. Sie haben mich falsch verstanden. Wir verkaufen hier nicht die fertige Welt. Bei uns bekommen Sie nur das Handwerkszeug!

Bei der Konfi-Freizeit haben wir uns mit den 10 Geboten beschäftigt. Die sind im Grund so etwas – wie Handwerkszeug für ein Leben, das gelingt, Hilfsmittel, um eine Welt zu bauen, in der man gut leben kann; Kompass, Orientierungshilfe, Navi im weitesten Sinn. So sind sie jedenfalls gemeint, eigentlich.

Was ist richtig, was ist falsch? Was taugt zum Leben, was macht nur kaputt? Das sind Fragen, die sich die Menschen schon immer gestellt haben.

Die 10 Gebote – gleich an zwei Stellen im Alten Testament zu finden – gehören zu den ältesten Antworten auf diese Fragen. Sie haben schon zahllosen Menschen geholfen, ihrem Leben eine Richtung zu geben.

Die 10 Gebote – das sind uralte Worte, die man nur in unsere heutige Sprache übersetzen muss, um zu merken – sie passen auch heute noch in unserem Alltag.

Musik

Ich bin der Herr, dein Gott. Du sollst keine anderen Götter neben mir haben.

Ich schenke dir das Leben. Weil ich zu dir stehe, bist du frei und brauchst dich von nichts und niemandem abhängig zu machen.

Du sollst dir kein Bild von mir machen.

Du bist frei, immer wieder neue Erfahrungen mit mir zu machen. Du musst mich nicht in eine Schablone pressen, oder nur in einem Bereich festmachen. Alte Vorstellungen von mir brauchen dir nicht den Blick für mich zu verstellen.

Du sollst meinen Namen nicht missbrauchen.

Sei ruhig kritisch gegenüber allen, die in meinem Namen reden und handeln. Du bist frei, eigene Erfahrungen mit mir zu machen. Allerdings – ich lasse mich nicht als Befürworter von Gewalt oder gar als Waffe gegen andere verwenden. Denn: Ich bin auf deiner Seite, aber deshalb nicht automatisch gegen die anderen.

Du sollst den Feiertag heiligen.

Eine Pause in der Woche ist wichtig. Ich schenke sie dir. Ich schenke dir Zeit und Ruhe, zu dir selbst zu finden. Du bist frei, dich daran zu freuen und zusammen mit anderen meine Nähe zu feiern.

Du sollst Vater und Mutter ehren.

In meiner Nähe braucht keiner den anderen klein zu machen. Eltern und Kinder können einander Ernst nehmen. Du möchtest von deinen Eltern respektiert werden? Respektiere du sie auch.

Du sollst nicht töten.

Das Leben ist mein Geschenk. Nimm es keinem, wenn du es ihm nicht wiedergeben kannst. Wachsen und entfalten soll sich das Leben – deins so gut wie jedes andere. Du möchtest nicht von anderen verletzt, gequält, kaputtgemacht werden? Tu du es auch nicht.

Du sollst keine Ehe zerstören.

Liebe und Vertrauen gehören zum Größten, was ich Menschen schenke. So bist du frei, mit deinem Partner/deiner Partnerin in Liebe und Offenheit zu leben. Du möchtest nicht, dass andere deine Freundschaften zerstören? Tu du es auch nicht.

Du sollst nicht stehlen.

Du sollst leben können, gut leben können, aber nicht auf Kosten anderer. Du bist frei, was dir gehört zu behalten oder zu teilen. Du willst nicht, dass andere dir etwas wegnehmen? Tu du es auch nicht.

Du sollst nicht lügen.

In meiner Nähe kannst du wahrhaftig sein. Du brauchst dich nicht zu verstecken, aber auch andere nicht schlecht zu machen. Du möchtest nicht, dass andere Gerüchte über dich verbreiten? Tu du es auch nicht.

Du sollst nicht begehren, was dein Nächster hat.

Du hast unendlich viele Möglichkeiten und bist frei, sie zu entwickeln und dich daran zu freuen. Du hast es nicht nötig, auf andere neidisch zu sein, denn vielleicht fehlt den anderen gerade etwas, was du hast. Du willst nicht, dass andere neidisch sind auf dich? Sei du es auch nicht.

Musik

Die 10 Gebote – Gottes Angebot zum Leben!

Es ist wie mit dem jungen Mann und seinem Traum vom Anfang: Eine heile Welt, in der man einfach in Frieden leben kann, in der es gerecht zugeht, man den Menschen vertrauen kann und in der jeder genug zum Leben hat – eine solche Welt gibt's nicht einfach fertig zu kaufen. Aber die Möglichkeiten und das Handwerkszeug sind da, um das Leben zu gestalten, etwas Gutes draus zu machen – das ist nun unser Job, unsere Aufgabe. Amen.